

**Einladung zur Bewerbung für die Weiterbildung
zu den Abschlüssen „International Zertifizierter
PBSP-Therapeut“ sowie „PBSP-Supervisor“**

Trainingsprogramm Deutschland 2015-2016

Trainer: Albert Pessa, Dr. Lowijs Perquin, Michael Bachg

Supervision der Supervision:

Barbara Fischer-Bartelmann, Leonhard Schrenker,
Michael Bachg

Organisationsleitung: Michael Bachg

Liebe Kollegen,

hiermit laden wir Euch herzlich ein, an der Weiterbildung zum „International Zertifizierten PBSP-Therapeuten“ sowie „PBSP-Supervisor“ teilzunehmen. Für die Zertifizierung als Supervisor wird die Approbation als Psychotherapeut begrüßt.

In diesem Programm habt Ihr die Möglichkeit, die Fähigkeiten zu erwerben, um mit Eurem Wissen als PBSP-Therapeuten zukünftige PBSP-Ausbildungskandidaten zu unterstützen.

Ihr bekommt die Gelegenheit Euch als PBSP-Therapeuten zertifizieren zu lassen, um effektive, engagierte und unterstützende PBSP-Supervisoren zu werden.

Als Mitglied des PBSP-Supervisoren-Teams könnt Ihr Euren persönlichen Beitrag zur zukünftigen Förderung und Weiterentwicklung von Pessu Boyden Psychomotor leisten.

- In diesem Training kannst Du Deine Kenntnisse als PBSP-Therapeut auffrischen und vertiefen.
- Du lernst, angehende PBSP-Ausbildungskandidaten und Therapeuten darin zu unterstützen, sich die Kompetenzen zur Leitung von PBSP-Strukturen anzueignen.
- Du wirst die Befähigung erlangen, Video- und Live-Supervision sowohl im Einzelsetting als auch in Gruppen durchzuführen.
- Rückmeldungen zu Deiner Supervisionstätigkeit anhand von Videoanalysen sowie von Dir durchgeführten Supervisionen bei Trainingstagen sind zentraler Bestandteil der Weiterbildung. Dazu kommen selbstorganisierte Einzelsitzungen zur Supervision Deiner Supervision durch die genannten Trainer.
- Das Zusammentreffen in Intervisionsgruppen wird die Grundlage für erfahrungsorientiertes Lernen sein. Hier soll sich auch ein Netzwerk entwickeln, um Dich bei Deinen Lernfortschritten zu unterstützen, und Erfahrungen und Literatur auszutauschen.

Im Folgendem findest Du weitere wichtige Details, basierend auf vorherigen europäischen und amerikanischen Supervisoren - Trainings.

Abhängig von der Zahl der Bewerbungen erstellen wir ein entsprechend zugeschnittenes Programm.

Bei Interesse sende Deine Bewerbung bitte bis zum 31.12.2014 an folgende Anschrift:

PBSP-Institut
Dipl.-Psych. Michael Bachg
Am Sunderbach 5
49205 Hasbergen

PBSP-Sekretariat:
Telefon: 05405/895872
Fax: 05405/895871
E-Mail: mbachg@pbsp-institut.de
Sprechzeiten: Dienstag und Donnerstag: 9 - 13 Uhr

Bewerbungs- und Auswahlverfahren

Bewerbungsschluss: 31.12.2014

Bewerbung für die Weiterbildung zum Supervisor in Pesso
Boyden System Psychomotor Trainingsprogramm 2015-2016

Bitte sende Deine Bewerbungsunterlagen

bis zum 31.12.2014 an:

PBSP-Institut

Dipl.-Psych. Michael Bachg

Am Sunderbach 5

49205 Hasbergen

Termine:

1. Block: 30.04. - 02.05.2015
mit Lowijs Perquin und Michael Bachg
2. Block: 11.10. - 13.10.2015
mit Albert Pesso und Michael Bachg
3. Block: 21.04. - 23.04.2016
mit Michael Bachg
4. Block: 17.11. - 19.11.2016
mit Albert Pesso, Lowijs Perquin und Michael Bachg

Veranstaltungsort:

PBSP-Institut, Seminarräume im Nikolai-Centrum,
Hakenstraße 16, 49074 Osnabrück

Gesamtkosten ohne Supervision der Supervision: 2300€
(550€ pro Seminarblock zzgl. 100€ für das Auswahlverfahren)

Anzahl der Ausbildungsplätze: maximal 15

Die Akkreditierung bei der Psychotherapeutenkammer
Niedersachsen wird beantragt.

Das muss in der Bewerbung drin sein:

Bitte nutze die Kästchen zur Kontrolle!

- Name
- Vorname
- Adresse
- Ort
- Postleitzahl
- Telefonnummer
- E-Mail
- Tabellarischer Lebenslauf
- Berufliche Qualifikation
- Angaben zu Ort und Zeitpunkt der PBSP-Ausbildung
- Angaben zu eigenen Erfahrungen in der klinischen und
evtl. nicht klinischen Anwendung von PBSP im Einzel-
bzw. Gruppensetting
- Bisherige Therapieausbildung
- Bisherige Supervisorenausbildung
- Motivation
- Datum
- Unterschrift

Supervisor-Training-Curriculum

Pesso Boyden System Psychomotor

Bewerbung

1. Der Bewerber hat nach Abschluss seiner PBSP-Weiterbildung Praxiserfahrung mit Gruppen gesammelt.
2. Der Bewerber sollte in einer anerkannten Therapiemethode ausgebildet sein. Dies ist eine Empfehlung jedoch keine Bedingung für eine Teilnahme.
3. Der Bewerber ist dazu bereit, sich dazu zu verpflichten, während des ersten Teils des Supervisor-Trainings die Zertifizierung zum PBSP-Therapeuten zu durchlaufen.
4. Der Bewerber reicht zur Demonstration der eigenen Praxis den Videomitschnitt einer PBSP-Struktur im Einzel- oder Gruppensetting im Umfang von 15 Minuten in deutscher Sprache an die Koordinationsadresse ein. Ein-sendeschluss ist der 31.01.2015. Diese Aufnahme muss kein Zertifizierungsband sein. Sie wird lediglich für das Auswahlverfahren berücksichtigt.

Trainingstage

Die aufgelisteten Themen werden auf folgende Weise bearbeitet: in praktischen Trainings, Demonstrationen, Anleitungen, Coaching-Sitzungen, Feedback zu einer Live- und Videosupervision - sowie im Literaturstudium zu den Themenbereichen PBSP und Supervision.

Inhalte des PBSP-Supervisorentrainings

Charakteristische Aspekte der PBSP-Supervision

1. Ausführliche Beschäftigung mit aktuellen PBSP-Entwicklungen wie z.B. Bühnen und Schirme, Gehirn - Erinnerung - Emotionen, Holes in Roles (Löcher in Rollengefügen), Platzhalter, Umkehrungen, Filme und Prinzipien.

2. Lernen, zwischen Konsequenzen von 1) Defiziten bei der Erfüllung früher elementarer Bedürfnisse; 2) Traumata; 3) Holes in Roles zu unterscheiden und adäquate Interventionen zu entwickeln.
3. Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen und des Umgangs mit ihnen in der Supervision: Suizidgedanken, früher Verlust der Eltern, Integration von Polaritäten und Projektion der Seele. Differenzierung der verschiedenen Ebenen der Strukturarbeit (Realität, Gruppe, Übertragung, Biografie und Sensibilisierung des Supervisanden für verschiedene Arten und Level von Pseudo-Strukturen (magisch, sich wiederholend, ausagierend).
4. Unterstützung und Vertiefung der Kompetenz eines Therapeuten, PBSP-Übungen als therapeutische Mittel anzuwenden.
5. Supervision der Auswertung der Biografie eines Klienten sowohl aus entwicklungsorientierter Perspektive als auch aus Sichtweise von PBSP.
6. Einbeziehung und Förderung des Körperbewusstseins des Supervisanden in Relation zum Klienten
7. Unterstützung des supervidierten Therapeuten bei der Entwicklung von Arbeitshypothesen zu nonverbalen Inhalten und beim Verständnis von und der Arbeit mit Übertragungaspekten, die hiermit in Zusammenhang stehen.
8. Unterstützung des Therapeuten, das Hauptproblem eines Klienten zu bestimmen.
9. Supervision der Sequenz einer Struktur: Möglichkeitssphäre, Zentrum der Wahrheit, wahre Szene, historische Szene, Antidote.
10. Lehren von körperbezogenen Interventionen (d.h. limitierende Strukturen) und exakter Akkommodation.
11. Techniken zur ‚Mikro-Analyse‘ kurzer Ausschnitte des Videomaterials des Supervisanden.
12. Erkennen von Indikatoren, die auf negative Rekonstruktionen in verschiedenen Phasen der Strukturen hinweisen, die zur Supervision vorgestellt werden.

Allgemeine Themen der Supervisionen

1. Der Kontrakt zwischen Therapeut und Supervisor sowie die Motivation des Supervisanden
2. Lernziele in der Supervision
3. Zeitrahmen und Planung
4. Sicherheit, Unterstützung und Konfrontation
5. Klienten-, methoden- und therapeutenorientierte Supervision
6. Sensibilität für den Lernrhythmus und den individuellen Stil eines Therapeuten
7. Die didaktischen- und Lehrstile des Supervisors
8. Übertragung und Gegenübertragung in der Supervision
9. Auseinandersetzung mit persönlichen Themen des Therapeuten ohne den Fokus von Supervision auf Therapie zu verändern
10. Stolperfallen in der Supervision: Der Supervisor ist zu sehr im Mittelpunkt, setzt zu viele Ziele etc.
11. Supervision zweier Therapeuten, die als Team arbeiten
12. Gruppensupervision: Die Bewältigung des Gefühls der Bloßstellung in einer Gruppensupervision
13. Gruppensupervision: Das Einbeziehen der Gruppe, Beobachtungsaufgaben
14. Parallel Prozesse: Klient-Gruppe-Therapeut und Therapeut-Gruppe-Supervisor
15. Live-Supervision in einer Gruppe: Vier verschiedene Modelle
16. Rollenspiele in Einzel- und Zweiersupervisionen
17. Video-Supervision: Regeln der Vertraulichkeit und Schweigepflicht, Umgang mit dem Video-Equipment
18. Nutzung von Tonaufnahmen für Supervisionssitzungen
19. Tipps für Bild- und Tonqualität bei Videoaufnahmen
20. Unterstützung des Therapeuten bei der Auswahl und Vorbereitung von Videomaterial
21. Die Bewertung des Supervisionsprozesses
22. Unterstützung des Lernenden beim Vorbereiten einer Videoaufnahme für die Zertifizierung
23. Das Aufbewahren von Notizen und Berichten von Supervisionssitzungen.

Supervision und ‚Supervision der Supervision‘

1. Der Weiterbildungsteilnehmer supervidiert zwei verschiedene Therapeuten (in Ausbildung) für mindestens 20 Stunden.
2. Der Weiterbildungsteilnehmer erhält zehn Stunden Supervision anhand von Video-Material und Live-Supervision
3. Die Supervision der Supervision wird von den genannten PBSP-Trainern durchgeführt

Intervision

Der Weiterbildungsteilnehmer nimmt mindestens zehn Stunden lang an einer örtlichen Intervisionsgruppe teil. Die Ziele sind:

- Sich über die individuellen Erfahrungen beim Durchführen einer Supervision auszutauschen
- Die Supervision zusammen zu „proben“, durch Rollenspiele und Feedback zu lernen
- Über entsprechende Literatur zu diskutieren
- Aufgenommenes Material zu besprechen

Die Teilnahme an Seminaren von PBSP-Trainings für Therapeuten

Es wird empfohlen, dass der Weiterbildungsteilnehmer an zwei Seminaren von jeweils drei bis vier Tagen in einer Reihe von laufenden PBSP-Kursen für Therapeuten teilnimmt. Dadurch wird sichergestellt, dass das Wissen des Supervisors immer auf dem neusten Stand ist. Zudem wird es seine Fähigkeiten als Supervisor steigern, wenn er die Supervisionsarbeit eines erfahrenen Trainers verfolgen kann.

Der sich in der Ausbildung befindliche Supervisor nimmt an diesen Kursen als nicht-zahlender Gast teil. Am Ende jedes Trainings ist noch eine Zeit zum Austausch von Ideen und für Feedback auf kollegialer Ebene vorgesehen, ohne dass hierfür zusätzliche Kosten anfallen.

Die Evaluation und Zertifizierung

Die nächsten Evaluationsschritte folgen sobald der Weiterbildungsteilnehmer:

- circa 10 Stunden Supervision gegeben hat; (die Vermittlung von Supervisanden aus den PBSP-Ausbildungsgruppen wird von den PBSP-Trainern unterstützt)
- mindestens fünf Stunden Supervision über Supervision erhalten hat;
- die der Hälfte der Trainingstage absolviert hat.

Erstellt wird hier:

- Eine schriftliche Selbsteinschätzung, die auch auf die Lernziele des Weiterbildungsteilnehmers Bezug nimmt, und
 - ein vom auszubildenden Supervisor erstellter Bericht über den Fortschritt des Supervisions-Prozesses bei der Arbeit mit einem Therapeuten
1. Vor der Bewerbung zur Zulassung verfasst der auszubildende Supervisor einen Artikel zu einem PBSP-relevanten Thema, der in einem nationalen PBSP-Journal, im Verlauf einer Konferenz oder in einer psychotherapeutischen Fachzeitschrift veröffentlicht wird.

2. Die Zertifizierung zum Supervisor wird von zwei oder drei Trainern durchgeführt. Der Prozess besteht aus:
 - A. 60 Minuten Supervisionsarbeit, inklusive einer schriftlichen Übersicht über den Supervisionsprozess des Klienten. Zu diesem Zwecke werden aufgezeichnete Sequenzen der Sitzungen vorgestellt
 - B. Eine kollegiale Besprechung, die besonders Bezug nimmt auf die supervisionsbezogene Haltung des Weiterbildungsteilnehmers sowie das theoretisch und technisch/praktische Wissen über PBSP.

Die Organisation des Supervisoren-Trainings

- Die Zertifizierung als Supervisor führt zu einer internationalen Anerkennung als PBSP-Supervisor.
- Einer der Trainer wird zum Koordinator des Supervisor-Trainings-Curriculum bestimmt.
- Der Koordinator der Supervisor-Trainings ist verantwortlich für die Information über das Curriculum, die Kosten, Trainer und Supervisoren zur Supervision der Supervision
- Supervisions-Trainer: Albert Pessa, Lowijs Perquin, Michael Bachg
- Supervisoren zur Supervision der Supervision: Barbara Fischer-Bartelmann, Leonhard Schrenker, Michael Bachg

Bewertungskriterien für die Zertifizierung zum Supervisor

1. Erfragt und beachtet der Supervisor die **Lernziele** des Therapeuten ?
2. Ist der Supervisor in der Lage, dem Therapeuten genug **Sicherheit** zu geben, sodass es ihm möglich ist, seine Unsicherheiten und Ängste zu zeigen?
3. Übernimmt der Supervisor die **Verantwortung** für die Supervisionsbeziehung und behält er dies bei ?
4. Geht der Supervisor auf den **Lern- und Verstehensrhythmus** des Therapeuten ein ?
5. Wendet der Supervisor Maßnahmen an, die dem Therapeuten dabei helfen, **seinen eigenen Stil zu entwickeln**?
6. Kann der Supervisor **Feedback** geben und den Therapeuten auf eine klare, direkte und empathische Art und Weise **konfrontieren**?
7. Zeigt der Supervisor Verständnis für die vom Therapeuten vorgelegten **Hypothesen**?
8. Kann der Supervisor **Hypothesen im Sinne von Pesso Boyden System Psychomotor verdeutlichen und definieren** ?
9. Ist es dem Supervisor möglich zu verdeutlichen, was **wesentlich** ist in einer Struktur, ohne sich in Details zu verlieren?
10. Achtet der Supervisor darauf, ob der Therapeut **Themen, die unmittelbar vor Beginn der Struktur auftauchen** für die Arbeit mit dem Klienten zu nutzen vermag und kann er dem Therapeuten helfen dies, falls nötig, als höchste Priorität zu sehen?
11. Integriert der Supervisor die PBSP spezifischen **Theorien und Techniken**, wie z.B. Körpersprache, entwicklungsbezogene Erfordernisse, Form-Passform, Mircotracking, Umkehrungen, Prinzipien, Projektion der Seele, Platzhalter, Löcher im Rollengefüge?
12. Kann der Supervisor eine Balance halten **zwischen der Empathie für den Klienten und Empathie für den Therapeuten**?
13. Kann der Supervisor **persönliche Probleme** des Therapeuten wahrnehmen, die seine professionelle Entwicklung blockieren: kann er sich zum Zweck der Supervisi-

on diesen Problemen zuwenden, ohne die Sitzung in eine Therapie zu verwandeln?

14. Ist sich der Supervisor über die Aspekte **seiner Beziehung** mit dem Therapeuten bewusst, ohne dass diese dem Lernprozess im Weg stehen?
15. Kann der Supervisor individuelle Supervision in einer Gruppe durchführen, die der **ganzen Gruppe die Möglichkeit gibt, von der Supervision der Einzelnen zu lernen**?



Albert Pessa, Gemeinsam mit seiner Frau Diane Boyden Pessa begründete Albert Pessa 1961 das Pessa Boyden System Psychomotor (PBSP). Heute gilt er als einer der Pioniere der Körperpsychotherapie in den USA. Seine Arbeit gilt als wegweisend auf dem Gebiet der Ressourcenorientierung und der Behandlung der Folgen kindlicher Vernachlässigung und Traumatisierung. Er leitet Seminare in Europa, Nord- und Südamerika, Afrika und Asien. Veröffentlichung zahlreicher Artikel und Bücher. www.pbsp.com



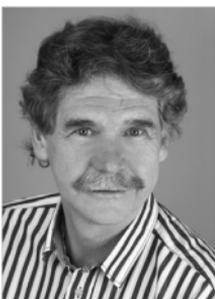
Dr. Lowijs Perquin, MD, PhD, war bis 2014 Privatdozent für Psychiatrie und Psychotherapie an der Freien Universität in Amsterdam. Zusammen mit Albert Pessa leitet und koordiniert er PBSP Ausbildungsprogramme in sechs europäischen Ländern. Er entwickelte das Curriculum für die PBSP-Supervisoren-Ausbildung. Autor wissenschaftlicher Artikel und Co-Autor des PBSP-Standardwerkes „Die Bühnen des Bewusstseins“: München 2008 CIP-Medien.



Michael Bachg, Dipl.-Psych., PP, KJP, PBSP-Trainer, Gründer und Leiter des Instituts für Pessa Boyden System Psychomotor (PBSP). 2005 entwickelte er Feeling-Seen und machte damit die Entwicklungstheorie Pessos unmittelbar zugänglich für Kinder, Jugendliche und Familien. Arbeitsschwerpunkte: Aus- und Fortbildung sowie Supervision in PBSP und Feeling-Seen.



Barbara Fischer-Bartelmann, Dipl.Psych. M.A. ist Psychotherapeutin in freier Praxis in Heidelberg, und Supervisorin und Trainerin in PBSP. Als Systemische Therapeutin begann sie 94 ihre Ausbildung in PBSP in den USA bei den Pessos und Louisa Howe. Sie begleitete Al Pessa durchgehend seit 98 in den dreijährigen Trainings, ist Übersetzerin und Autorin zahlreicher Artikel über PBSP, Redakteurin des Pessa-Bulletins und Vorstand der Pessa-Vereinigung.



Leonhard Schrenker, International zertifizierter Trainer und Supervisor für PBSP. Berufliche Schwerpunkte: Lehrtherapeut für CIP- und BAP-München. Praxisschwerpunkte: Integration von Pessa-Therapie in Einzeltherapie und Gruppen, Supervision. Autor des Buches „Pessa-Therapie“: Stuttgart 2008. Adresse: 80801 München Habsburgerplatz 3 Tel.: 089-393770. Homepage: www.psychotherapie-schrenker.de